



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

VIII. Kap. Anordnung der Altäre der Götter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48415)

und deren Namen Pseudoperipteros. ^{m)} Übrigens werden lediglich der Opfergebräuche wegen dergleichen Veränderungen mit den Gattungen vorgenommen; denn allen Göttern können nicht gleiche Tempel errichtet werden, weil der Dienst eines jeden seine besondere heiligen Gebräuchen erfordert.

Ich habe nunmehr die ganze Theorie der Tempel, so wie ich sie erlernt habe, vorgetragen; ich habe die unterscheidenden Merkmale der Ordnungen — *ordo*, — und Verhältnisse derselben genau angegeben; und habe sowohl die Ungleichheiten in ihrer Form, als auch die Unterschiede in ihren Abweichungen von einander mit aller Sorgfalt, deren ich fähig bin, aufgezeichnet: Itzt will ich davon handeln, wie den Altären der Götter die, zu den Opfern erforderliche Stellung zu geben sey.

ACHTES KAPITEL.

Anordnung der Altäre der Götter.

Die Altäre müssen gegen Morgen stehen, und immer niedriger als die im Tempel befindlichen Götterbilder seyn; damit diejenigen, welche beten oder opfern, wann sie zur Gottheit aufblicken, sich, je nach der Würde ihres Gottes, in dem verhältnißmäßig geziemenden Abstände von demselben befinden. In Ansehung der Höhe der Altäre

^{m)} Ein noch vorhandenes antikes Beyspiel ist die so genannte *maison quarrée à Nismes*, s. *Clerisseau, monum de Nismes*. Auch der Tempel der *Fortuna Virilis*.

beobachte man folgendes: Man errichte dem Iupiter, so wie allen himmlischen Göttern, sehr hohe; der Vesta aber und der Erde und dem Meere, niedrige. Auf solche Weise werden die Altäre in den Zellen allezeit ihre angemessene Gestalt erhalten. ^{u)}

Nachdem ich in diesem Buche die Einrichtung der Tempel erläutert habe; will ich nun im folgenden von der Anordnung öffentlicher Gebäude — *opera communia* — handeln.

u) Der Altar in dem kleinen Isistempele zu Pompeji, läuft die ganze Wand hin, und ist unten hohl. Vielleicht war er also auf ägyptische Sitte eingerichtet, um die Orakel zu geben. Siehe Hamiltons Aufsatz von den neuesten Entdeckungen zu Pompeji, in der *Archaeologia or miscellaneous tracts, relating to antiquity, by the society of antiquaries of London.*